

## 03 Theologie Spiritualität

### Die Sorge für das gemeinsame Haus

Die Umwelt-Enzyklika «Laudato si'» von Papst Franziskus

Gustav Ragetti

#### Information und Richtschnur

Laudato si'<sup>1</sup> wurde 2015 verfasst. Im dritten Jahr seines Pontifikats hat Papst Franziskus nicht nur bereits einen innerkirchlichen Reformprozess in Gang gesetzt, sondern auch ein globales Thema aufgegriffen. Seine Enzyklika richtet sich an die ganze Menschheit, an alle Bewohnerinnen und Bewohner des gemeinsamen Hauses. Es darf denen auf den lichtdurchfluteten, elegant eingerichteten Stockwerken nicht egal sein, wie es denen im überfluteten Keller geht. In eindrücklichen Worten ermahnt uns Papst Franziskus, dem gemeinsamen Haus Sorge zu tragen. Es geht nicht darum, sich die Welt untertan zu machen, sondern die Schöpfung zum Wohlgefallen Gottes zu bewahren. Die Bewahrung der Schöpfung ist an und für sich ein schöner, unverfänglicher Ausdruck. Wer ist schon gegen Naturschutz? Aber das wahre Problem, das menschliche Gerangel um Macht und Einfluss, wird in der Enzyklika ebenfalls deutlich angesprochen. Wenn sich Eliten um jeden Preis an der Macht halten wollen, dann leiden Mensch und Natur. Die Enzyklika selbst ist ein sorgfältig konstruiertes Gedankengebäude, eine Zustandsbeschreibung des gemeinsamen Hauses, um das es nicht gut steht. Wer den Text liest, erhält differenzierte Information zu den brennenden Themen unserer Zeit und zugleich eine Richtschnur für verantwortliches Handeln. Alle Päpste der letzten Jahrzehnte haben sich zur Umweltproblematik geäußert: mal behutsam, mal zornig, immer dezidiert und eindringlich. Das ist der katholischen Kirche hoch anzurechnen. Es macht den Anschein, dass dieses Anliegen für Kirchenfürsten anderer Konfessionen nicht in gleichem Masse wichtig ist.

#### Schlechte Nachrichten noch und noch

Was ist seit 2015 betreffend Umweltschutz, Klimaschutz und Frieden passiert? Leider wenig<sup>2</sup>. Die Erfahrung der letzten Monate zeigt uns unmittelbar, wie schlimm es um unser Klima steht, wie belastend die Hitzewellen und Unwetter für uns alle sind. Unerfreuliche Nachrichten, soweit unser Fassungsvermögen reicht. Sich nicht informieren jedoch macht die Welt auch nicht besser. Gegenwärtig bleibt uns teilweise nichts anderes übrig als eine Plattform zu bieten für faktenorientierte, nicht-gefälschte und nicht-manipulierte Information. Die Meinungsvielfalt in der Presse ermöglicht uns, über die Vorgänge in der Welt einigermaßen gut und richtig informiert zu sein. Dies ist leider nicht in allen Ländern

---

<sup>1</sup> Libreria Editrice Vaticana 2015; Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart 2015; siehe auch [https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco\\_20150524\\_enciclica-laudato-si.html](https://www.vatican.va/content/francesco/de/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si.html)

<sup>2</sup> „Und es wird noch heisser. Unsere Klimazukunft“. In: Süddeutsche Zeitung Nr. 156, 9.10. Juli 2022, S.11-13. Es wird von einem Scheideweg gesprochen: mehr Kooperation, mehr Sparsamkeit in Bezug auf die Ressourcen wie z. B. Wasser - oder mehr Kriege? Die Voraussage lautet: reduzierte Artenvielfalt, insbesondere Schmetterlinge, Käfer, Weichtiere, Bewohner von Hochmooren.

## 03 Theologie Spiritualität

möglich<sup>3</sup>. Wir können uns in der gegenwärtigen Lage der Welt trotz allem glücklich schätzen, dass wir das Privileg einer seriösen, differenzierten und verlässlichen Information besitzen.

Unsere Aufgabe ist es, die Augen vor dem nicht zu verschliessen, was im gemeinsamen Haus geschieht. Zu viele Kriege sind in den letzten Jahrzehnten ausgebrochen: Afghanistan, Balkan, Tschetschenien, Libyen, Jemen, Myanmar, Tigray, Syrien, Ukraine. Nun hat der Krieg in der ukrainischen Zivilbevölkerung laut Zählungen der UN (Stand: 18. Juli 2022) bereits immense Opfer verursacht: 4764 Zivilisten und 346 Kinder getötet, 6205 Zivilisten und 547 Kinder verletzt<sup>4</sup>. Bis Mitte Juli 2022 waren laut Schätzungen des UN-Flüchtlingskommissariats (UNHCR) rund 9,5 Millionen Menschen aus der Ukraine in Folge des Krieges und aufgrund der Angriffe des russischen Militärs geflohen und haben die Grenze in ein Nachbarland überquert.<sup>5</sup> Die internationale Versorgung mit Nahrungsmitteln ist unterbrochen, was die armen Länder am stärksten trifft. Eine weltweite Energiekrise belastet die Volkswirtschaften zusätzlich, was wiederum den Klimaschutz gefährdet.

Der Krieg in der Ukraine ist zugleich auch eine Umweltkatastrophe. Ein Beispiel, das jedem nahegeht, dem das Wohlergehen der Tiere am Herzen liegt: Die Population der Delfine im Schwarzen Meer nimmt seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges deutlich ab.<sup>6</sup>

### Gefragt ist Entschlossenheit

Gott hat wohl allen Grund, mit uns unzufrieden zu sein. Wir haben die Schöpfung, die Er uns anvertraut hat, schlecht behandelt und sind nun offenbar daran, ganze Ökosysteme zu zerstören und zugleich Zeuge zu sein bei einem brutalen Eroberungs- und Vernichtungskrieg in Europa.

Somit hat die päpstliche Mahnung aus dem Jahr 2015 heute eine besondere Aktualität. Wir müssen unsere Lebensweise ändern. Es ist müssig, von der russischen Elite zu verlangen, zugunsten der Umwelt und der Meinungs- und Kulturvielfalt auf altgewohnte Machtpolitik zu verzichten. Bekanntlich ändern sich die Anderen langsamer, als wir uns selbst ändern können – wenn wir wollen. Für das Wohlergehen aller Lebewesen, die im gemeinsamen Haus leben, müssen *wir* uns mit aller Entschlossenheit einsetzen. In «Laudato si'» weist uns Papst Franziskus den Weg. Die besorgte Stimme des Papstes, die ungeschminkten Meldungen aus Wissenschaft, Friedensforschung, Kriegsberichterstattung – all diese Informationen dienen uns als Grundlage zur ethisch-moralischen Entscheidung, wie wir im gemeinsamen Haus künftig leben wollen.

---

<sup>3</sup> Wer sich mit den Verhältnissen in Russland vertraut machen will, lese die aktuellen Zeitungsartikel Timothy Snyders. Sehr aufschlussreich ist sein Buch „Der Weg in die Unfreiheit“, München 2018.

<sup>4</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1297855/umfrage/anzahl-der-zivilen-opfer-durch-ukraine-krieg/>

<sup>5</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1293762/umfrage/anzahl-der-kriegsfluechtlinge-aus-der-ukraine/>

<sup>6</sup> NZZ, 15.06.2022

## 03 Theologie Spiritualität

### Zitate aus der Enzyklika «Laudato si'» von Papst Franziskus

«In meinem Apostolischen Schreiben *Evangelii gaudium* schrieb ich an die Mitglieder der Kirche, um einen immer noch ausstehenden Reformprozess in Gang zu setzen. In dieser Enzyklika möchte ich in Bezug auf unser gemeinsames Haus in besonderer Weise mit allen ins Gespräch kommen» (Papst Franziskus, Enzyklika *Laudato si'* 3)

«Die Erde, unser Haus, scheint sich immer mehr in eine unermessliche Mülldeponie zu verwandeln. An vielen Orten des Planeten trauern die alten Menschen den Landschaften anderer Zeiten nach, die jetzt von Abfällen überschwemmt werden» (Papst Franziskus, Enzyklika *Laudato si'* 21)

«Diese Situationen rufen das Stöhnen der Schwester Erde hervor, die sich dem Stöhnen der Verlassenen der Welt anschliesst, mit einer Klage, die von uns einen Kurswechsel verlangt. Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten. Doch wir sind berufen, die Werkzeuge Gottes des Vaters zu sein, damit unser Planet das sei, was Er sich erträumte, als Er ihn erschuf, und seinem Plan des Friedens, der Schönheit und der Fülle entspreche. Das Problem ist, dass wir noch nicht über die Kultur verfügen, die es braucht, um dieser Krise entgegenzutreten. Es ist notwendig, *leaderships* zu bilden, die Wege aufzeigen, indem sie versuchen, die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generationen unter Einbeziehung aller zu berücksichtigen, ohne die kommenden Generationen zu beeinträchtigen» (Papst Franziskus, Enzyklika *Laudato si'* 53)

«Es ist vorhersehbar, dass angesichts der Erschöpfung einiger Ressourcen eine Situation entsteht, die als Geltendmachung edler Ansprüche getarnt werden. Der Krieg verursacht immer schwere Schäden für die Umwelt wie für den kulturellen Reichtum der Bevölkerungen, und die Risiken wachsen ins Ungeheure, wenn man an die nuklearen und biologischen Waffen denkt» (Papst Franziskus, Enzyklika *Laudato si'* 57)

### 03 Theologie Spiritualität

«Wenn wir die verschiedenen Gegenden des Planeten betrachten, erkennen wir bedauerlicherweise sofort, dass die Menschheit die Erwartungen Gottes enttäuscht hat» (*Papst Franziskus, Enzyklika Laudato si' 61*)

«Wir sind nicht Gott. Die Erde war schon vor uns da und ist uns gegeben worden» (*Papst Franziskus, Enzyklika Laudato si' 67*)

«Die Politik und die Wirtschaft neigen dazu, sich in Sachen Armut und Umweltzerstörung gegenseitig die Schuld zuzuschreiben. Was man jedoch erwartet, ist, dass sie ihre eigenen Fehler erkennen und Formen des Zusammenwirkens finden, die auf das Gemeinwohl ausgerichtet sind. Während die einen nur verzweifelt nach wirtschaftlicher Rendite streben und die anderen nur besessen darauf sind, die Macht zu bewahren oder zu steigern, haben wir als Ergebnis Kriege oder unlautere Vereinbarungen, bei denen es beiden Teilen am wenigsten darum geht, die Umwelt zu schützen und für die Schwächsten zu sorgen. Auch hier gilt: "Die Einheit steht über dem Konflikt."» (*Papst Franziskus, Enzyklika Laudato si' 198*)